

Januar · Februar · März

NR. 1/2019

JUNGSCHARLEITER

Impulse für die Arbeit mit Kindern



Jesus
überraschend
herausfordernd,
erfrischend!

Inklusive
Kreativideen
mit Wasser



Jesus und die Frau am Brunnen

Das besondere Wasser

Vorabinfos

Bibelstelle: Johannes 4,5-15

Besonderheiten: Diese Einheit ist als Abschluss-Gottesdienst einer Freizeit gedacht. Sie ist in Teilen auch für die Gruppenstunde geeignet.

Zielgedanke

Jesus bietet uns seine Freundschaft an. In Jesus haben wir eine Quelle, aus der wir immer wieder neu schöpfen können.



Vorüberlegung für Mitarbeitende

Bisher wurde den Kindern Jesus in den biblischen Geschichten vorgestellt. Sie haben erfahren, was er tut, wie er ist, wie wichtig wir für ihn sind. In der Geschichte von der Frau am Jakobsbrunnen sind die kleinen und großen Zuhörer gefragt: Wer möchte lebendiges Wasser? Wer möchte mit Jesus befreundet sein? Was heißt Freundschaft überhaupt?

Zum Textverständnis

Jesus ist auf dem Weg von Judäa nach Galiläa. Der kürzeste Weg dorthin führt durch Samarien. So kommt er nach Sychar. Nahe dieser Ortschaft liegt ein Grundstück, das Jakob gekauft (1. Mose 33,19) und seinem Sohn Josef vermacht hatte (1. Mose 48,22). Dort, an diesem Ort, liegt die Jakobsquelle: ein 32 m tiefer und 2,5 m breiter Brunnen, auf dessen Grund frisches Quellwasser sprudelt.

Jesus kommt in der größten Mittagshitze (6. Stunde = 12 Uhr mittags) müde von der Wanderschaft und durstig von der Hitze zu diesem Brunnen und setzt sich zum Ausruhen an den Rand. Seine Jünger sind nach Sychar gegangen, um Lebensmittel einzukaufen. Er ist also allein. Da kommt eine Samariterin an den Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Jesus bittet sie um Wasser. Dass Jesus diese Frau anspricht ist aus zwei Gründen ungewöhnlich und für die Frau irritierend: Einerseits sprach ein jüdischer Rabbi niemals eine Frau in der Öffentlichkeit an. Das galt als unschicklich. Zum anderen herrschte zwischen Juden und Samaritern Feindseligkeit. Der Kontakt eines Juden zu einem Samariter war verboten. Jesus bricht mit seiner Bitte Tabus und Gebote. Daher ist die Rückfrage der Frau verständlich.

Jesus bricht das Gespräch nicht ab. Er lenkt es aber in eine neue Richtung: Bisher bat Jesus um irdisches Wasser. Jetzt spricht er vom lebendigen Wasser, das er auf die Bitte der Frau hin gern schenken möchte. Lebendiges Wasser ist dabei doppeldeutig zu verstehen. Im allgemeinen Sprachgebrauch verstand man darunter Quellwasser im Gegensatz zu Regenwasser. Ebenso versteht ihn die Frau auch. Sie bezieht das lebendige Wasser auf das Wasser des Jakobsbrunnens. Da Jesus kein Schöpfgefäß hat und er das Schöpfgefäß einer Samariterin als Jude nicht anrühren darf, fragt sie ihn, wie er an dieses Wasser kommen will. Jesus geht auf das alltägliche Verständnis der Frau ein. Das Wasser aus dem Brunnen kann den Durst eines Menschen immer nur vorübergehend stillen. Jesus geht mit dem folgenden Bild vom alltäglichen Verständnis weg: Das Wasser, das Jesus geben will und das nur er geben kann, löscht den Durst nach Leben für immer. Mit lebendigem Wasser ist der Glaube gemeint, den Jesus



in der Begegnung mit Menschen schenken kann. Dieser Glaube (lebendiges Wasser) zieht in den Menschen ein und wird in ihm zu einer Kraftquelle für den Alltag (Wasserquelle), die in das ewige Leben mündet (sprudelt). Wer an Jesus glaubt, hat damit Anteil am ewigen Leben und wird für andere Menschen Wegweiser zur Quelle ewigen Lebens (vgl. 4,31; 7,38).

Die Samariterin versteht Jesus wiederum im alltäglichen Sinne. Sie erhofft sich durch dieses lebendige Wasser ein angenehmeres Leben. Daher ist ihre Bitte um dieses Wasser zu verstehen. Nach dieser Bitte, wenn auch resultierend aus einem Missverständnis, müsste (nach Vers 10b) die Gabe (der Glaube) folgen.

Erlebniswelt der Kinder

Durst stillen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Ein Kind kennt aus eigener Erfahrung, dass es nach dem Trinken wieder Durst bekommt. Dass das lebendige Wasser bildhaft zu verstehen ist, kann ein Kind nicht verstehen. Daher ist eine Erklärung nötig. Auch „Glaube“ ist als Begriff sehr abstrakt. Da Glaube an Gott von einer freundschaftlichen Beziehung gekennzeichnet ist, wird hier im Impuls auf das Bild der Freundschaft eingegangen. Was Freundschaft heißt, liegt im Erfahrungsbereich der Kinder. So können sie sich auch vorstellen, dass Jesus ihr Freund sein will. Im Gottesdienst wird die Freundschaft zu Jesus angeboten. Durch eine Gebetsaktion kann hier ein erster Anfang in der Kontaktaufnahme mit Jesus gemacht werden. Da eine Freundschaft aber immer freiwillig entstehen sollte, darf man die Kinder zu NICHTS drängen. Daher ist ein anschließendes Gesprächsangebot mit den Mitarbeitenden eine sinnvolle Sache.

Auf die im biblischen Text angesprochene Thematik „Ewiges Leben“ wird hier aufgrund von Verständnis und Fülle verzichtet.

Gottesdienst

Begrüßung:

Schön, dass wir jetzt Zeit miteinander haben. Gott lädt uns ein, mit ihm zu feiern. Wir feiern heute, dass er für uns da ist und uns sehr lieb hat.

**Gebet:**

Gott, danke für diesen schönen Tag. Danke, dass wir jetzt Zeit miteinander verbringen. In deinem Sohn Jesus bist du uns Menschen auf der Erde begegnet. Durch die biblischen Geschichten können wir uns jetzt besser vorstellen, wer du bist und wie du bist. Wie gut, dass du auch heute für uns da bist. Amen.

Liedvorschläge:

Hey Kids, jetzt geht's los, Einfach Spitze, Nr. 75

Hier bist du richtig, Einfach Spitze, Nr. 2

Wasser-Quiz:

In den letzten Tagen (bzw. Jungscharstunden) haben wir Geschichten von Jesus gehört. Immer hat auch Wasser dabei eine große Rolle gespielt. Jetzt möchte ich euch mal testen, ob ihr Wasserexperten seid. Darum spielen wir jetzt das „Wasser-Quiz“: Wer denkt, er weiß die Antwort, rennt hier nach vorne und drückt den Buzzer. Erst dann sagt man die Antwort. Ist sie richtig, bekommt man ein kleines Geschenk. Seid ihr bereit?

- Warum heißt die Erde der „blaue Planet“?

Weil die Erde 2/3 mit Wasser bedeckt ist. Aus dem All sieht die Erde daher blau aus.

- Wieviel Liter Wasser braucht jeder Deutsche am Tag?

(Abweichung von 10 Litern ist o.k.)

130 Liter

- Was glaubt ihr, wo verbrauchen wir mehr Wasser: beim Toilettengang oder beim Waschen des Körpers?

Beim Toilettengang (32% Wasserbedarf; Waschen ca. 30%)

- Wie kann man Wasser sparen? (ein Beispiel reicht – vielleicht fällt den Kindern auch was Schlaues ein)

z. B. Spartaste bei der Klospülung, beim Duschen während des Einseifens

Wasser abstellen, Waschmaschine nur ganz gefüllt laufen lassen

Material: Stuhl mit Buzzer (oder Klingel – z. B. aus dem Halligalli-Spiel), Fragen, kleine Geschenke (z. B. Spritztiere, Gletscherbonbons ...)

**Bibel-Anspiel:**

Auf der Freizeit wird das Anspiel in Rollen gespielt, in der Jungschar kann es als Geschichte evtl. in verteilten Rollen vorgelesen werden.

Rollen: Erzählerin/Erzähler, Jesus, Frau

Requisiten: Brunnen aus Karton, Wassereimer darin, leerer Krug, Leine, Sitzmöglichkeit, biblische Gewänder für Jesus und die Frau

Erzählerin/Erzähler:

Wir sind heute wieder zu Besuch in Israel, im kleinen Ort Sychar. Es ist ein heißer Tag. Wir haben 12 Uhr mittags. Die Sonne scheint jetzt besonders hell. Vor den Toren der Stadt steht ein Brunnen. Weil ihn Jakob gebaut hat, nennt man ihn auch Jakobsbrunnen. Hier ist die Wasserzentrale der Stadt. Im Ort selbst gibt es kein Wasser. Jeder kann hier draußen am Brunnen Wasser holen. Normalerweise macht man das morgens oder abends. Da ist es nicht so heiß. Deshalb kommt mittags auch kein Mensch hierher ...

Huch, da kommt ja doch jemand. (Jesus setzt sich an den Brunnen) Den kennen wir doch. Das ist Jesus! Er ist wohl auf der Durchreise. Kein Wunder, dass er hier Rast macht. Bestimmt ist er durstig, bei der Hitze.

Hui, da kommt ja noch jemand. (Frau nähert sich langsam aus der Ferne) Diese Frau kenne ich. Sie ist bekannt in ganz Sychar und leider nicht sehr beliebt. Ich glaube, sie hat einiges getan, was nicht so toll war. Man erzählt sich, sie war schon fünfmal verheiratet und jetzt lebt sie mit einem Mann zusammen, der gar nicht ihrer ist. Jeder redet schlecht von ihr. Wahrscheinlich kommt sie deshalb um diese Zeit zum Brunnen, damit sie Wasser holen kann, ohne sich Beschimpfungen anzuhören. (Frau nähert sich dem Brunnen und führt die Handlung des Erzählers aus) „Das kann doch nicht sein!“, denkt die Frau, „Da sitzt einer am Brunnen. Jetzt um diese Zeit? Ein Fremder, ein Jude, das sieht man schon an der Kleidung. Auch das noch. Soll sie umdrehen? Aber sie braucht das Wasser!“

Entschlossen und auf alles gefasst geht sie auf den Brunnen zu. Vielleicht lässt er sie in Ruhe. Sie bindet ihren Krug an die Leine am Brunnen und lässt ihn vorsichtig das tiefe Loch hinab. Nach zahlreichen Metern hört man, wie der Krug ins Wasser platscht. Vorsichtig zieht sie nun den vollen Krug wieder nach oben ...



- Jesus:** „Gibst du mir bitte einen Schluck zu trinken?“
(die Frau lässt vor Schreck fast den Krug fallen)
- Frau:** „Wie? Du willst von mir was zu trinken haben? Normalerweise spricht ihr Juden doch gar nicht mit uns Samaritern!“
- Jesus:** „Weißt du, eigentlich will ich dir was geben. Und wenn du wüsstest, wer ich bin und was Gott dir geben will, dann würdest du mich um das „Wasser“ bitten, das du wirklich zum Leben brauchst. Ich will es dir gern geben.“
- Frau:** „Wasser, das ich wirklich zum Leben brauche? Wie willst du mir denn Wasser geben? Du hast ja nicht einmal einen Krug dabei, um Wasser zu schöpfen.“
- Jesus:** „Wer von diesem Wasser hier trinkt, bekommt bald wieder Durst. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie mehr Durst bekommen. Ja, dieses Wasser wird in ihm wie eine Quelle sein, die immer fließt.“
- Frau:** „Dieses Wasser brauche ich. Bitte, gib mir solches Wasser!“

(hier Szene einfrieren)

Erzählerin/Erzähler:

Die Frau spürt, dass Jesus sie ernst nimmt. Er hört ihr zu und versteht sie. Er nimmt sich Zeit, mitten am Tag. Egal wie heiß die Sonne brennt.

So kommt es auch, dass sich die Frau ihm anvertraut und von ihrem Leben erzählt. Von ihren Enttäuschungen. Von Freundschaften, die nicht gehalten haben. Und dass sie Sehnsucht nach guten Freundschaften hat.

Jesus hört ihr aufmerksam zu. Schließlich stellt er sich ihr vor. Er selbst ist der Retter der Welt, der Sohn Gottes. Und er bietet ihr seine Freundschaft an.

Jetzt beginnt sie zu verstehen. Das ist also mit Wasser gemeint, das nie ausgeht. Die nie versiegende Quelle. Das ist die Freundschaft zu Jesus. Wer ihn zum Freund hat, kann immer und überall zu ihm kommen. Er ist es, der sie aufbauen und erfrischen will, jeden Tag.

Lied:

Der Knaller, Einfach Spitze, Nr. 66



Andachtsimpuls:

Was die Frau damals erlebt hat, gilt auch für uns heute noch: Jesus möchte heute unser Freund sein. Was macht einen guten Freund aus? Was meint ihr?

Ein guter Freund hat Zeit. Er meint es gut. Er lacht mich nicht aus. Ich kann ihm alles sagen. Er mag mich total. Er ist da, wenn ich traurig bin. Und er freut sich mit mir, wenn ich mich freue.

Jesus ist ein guter Freund. Der beste überhaupt. Mit ihm Zeit zu verbringen, mit ihm zu reden und auf seine Worte in der Bibel zu hören, ist wie an eine Quelle zu gehen. Jesus gibt neue Kraft, er erfrischt uns, stärkt uns. Er gibt uns das, was wir im Leben wirklich brauchen. Auf seine Liebe und Treue ist Verlass. Warum also Durst haben? Magst du mit Jesus befreundet sein? Jetzt kann jeder, der möchte, mit ihm darüber reden.

Gebetsaktion:

Jedes Kind bekommt einen Pflasterstein und Kreide. Die Kinder schreiben mit Kreide auf den Pflasterstein, was sie Jesus sagen möchten. Wenn ein Kind nicht möchte, ist das auch o.k. Währenddessen läuft ruhige Instrumentalmusik. Die Pflastersteine werden um den Brunnen gelegt und evtl. gestapelt (zu einer Brunnenmauer). Am Brunnen stehen Becher und Krüge, damit sich die Kinder dort erfrischen können. Als Abschluss der Aktion wird die Musik wieder leiser, der Mitarbeitende / die Mitarbeitende spricht ein Dankgebet.

Material: Pflasterstein und Kreide für jeden Gottesdienstbesucher, Becher, Krüge, Mineralwasser

Lieder:

Leben aus der Quelle, Feiert Jesus 1, Nr. 86

So bin ich Jesus ohne dich, Einfach Spitze, Nr. 24

Ansagen:

– Angebot, mit Mitarbeitenden zu reden

(Mitarbeitende stellen sich nach dem Gottesdienst zum Gespräch, zum Gebet zur Verfügung)

– Sonstiges, was es zu sagen gibt



Segen:

Herr, segne uns alle.

Gehe mit uns und beschütze uns.

Sei du unsere Kraftquelle, heute und immer.

Amen.

Antje Metzger